

Schweizer Franken (Stand: 03.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

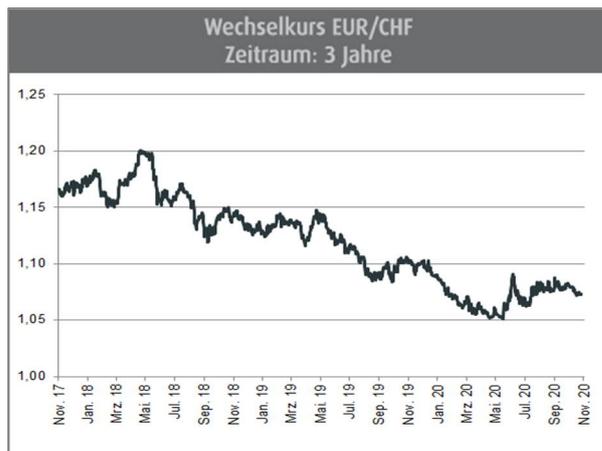
Der durch die Corona-Pandemie verursachte Absturz der Schweizer Wirtschaft dürfte 2020 massiv ausfallen. In ihrem Basisszenario rechnet die Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,6 %. Falls sich die Pandemiesituation weiter verschärfen sollte, könnte der Rückgang aber auch deutlich akzentuierter ausfallen. „Wir wissen im Moment nicht so genau, wohin die Reise geht. Die wirtschaftliche Erholung ist fragil“, sagte KOF-Leiter Jan-Egbert Sturm kürzlich gegenüber Medienvertretern. Durch die Entspannung der Pandemiesituation im Sommer hatten sich die Vorzeichen für die wirtschaftliche Entwicklung zwar zwischenzeitlich verbessert, mit der steigenden Zahl an Neuinfektionen nehme die Unsicherheit zuletzt jedoch wieder zu. Die KOF hat deshalb 2. Szenarien für den möglichen weiteren konjunkturellen Verlauf in der Schweiz erstellt. Im Hauptszenario nehmen die KOF-Ökonomen an, dass die Zahl der Neuinfektionen in den Herbst- und Wintermonaten gegenüber dem Sommer höher liegt und die Schutzmaßnahmen verschärft werden. Die wirtschaftliche Erholung dürfte damit zwar ins Stocken geraten, es käme hier aber nicht zu breiten Rückgängen wie im Frühjahr. Für dieses Szenario hat die KOF ihre bisherige BIP-Prognose für 2020 mit dem oben bereits angesprochenen Minus von 3,6 % gegenüber der Prognose von Ende August (-4,7 %) deutlich erhöht. Dies liegt aber laut KOF vor allem an den vor kurzem veröffentlichten neu berechneten offiziellen Zahlen des Bundesamtes für Statistik für die Vergangenheitswerte. Dazu kam eine etwas positivere Einschätzung des 3. Quartals 2020, allerdings bereits wieder eine etwas pessimistischere Prognose für das laufende Quartal. Seit Beginn der Krise hat die KOF fast monatlich – und nicht wie sonst üblich vierteljährlich – eine neue Prognose veröffentlicht. Während die Prognose Mitte März mit Beginn des Lockdowns noch ein kleines Plus von 0,3 % für das BIP sah, gingen die KOF-Analysten im



Tiefpunkt nur rund zwei Monate später bereits von einem Einbruch um 5,5 % aus. Die Pandemie sei auch für die KOF etwas Neues gewesen, entsprechend seien die Prognosewerte zum Teil schnell angepasst worden, meinte Sturm dazu. Ab Juni ging es dann kontinuierlich wieder etwas nach oben mit den Schätzungen. Allerdings sei auch das jetzt prognostizierte Minus ein massiver Einbruch und der stärkste der hiesigen Wirtschaft seit der Erdölkrise Mitte der 70er Jahre, betonte KOF-Leiter Sturm. Bis das BIP wieder das Niveau von vor der Krise erreicht, würde es in diesem Szenario – bei einem Wachstum von 3,2 % im 2021 – mindestens bis Ende nächsten Jahres gehen. Noch deutlich düsterer sieht es im Negativszenario aus. In diesem rechnet die KOF im Krisenszenario für 2020 mit einem Einbruch des BIP um 4,9 %. Die Erholung im nächsten Jahr würde mit einem Wachstum von 1,5 % zudem deutlich schwächer ausfallen als im Basisszenario. Das Vorkrisenniveau würde in dieser Pessimistischen Einschätzung frühestens 2023 wieder erreicht.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Schweizer Franken gegenüber dem Euro konsolidiert und sich in einer engen Handelsspanne seitwärts bewegt. Neben der konjunkturellen Entwicklung ist die globale Sicherheitslage einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf den Kursverlauf des Franken. Bei steigenden globalen Risiken kann die Schweizer Währung in der Regel ihrem Ruf als „Fluchtwährung“ und „sicherer Hafen“ gerecht werden und mit Kurssteigerungen aufwarten. Vor dem Hintergrund der weltweit wieder (bzw. weiter) ansteigenden Corona-Zahlen dürfte sich dieser Effekt weiter stützend auswirken. Hinzu kommt nun die US-Präsidentenwahl. Entscheidend ist nicht nur das Ergebnis der Wahl – ein Sieg des Amtsinhabers wird zu einer Fortführung der Handelspolitik führen, doch auch ein Sieg des Herausforderers sollte zu keiner grundlegend anderen Handelspolitik führen – wird die Märkte beeinflussen sondern auch die Art und Weise, ob Amtsinhaber Trump das Wahlergebnis anerkennen und im Falle einer Niederlage seinen Posten räumen wird. Vor allem er „Sichere-Hafen-Effekt“ dürfte auch in den



¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

kommenden Wochen anhalten und damit auch den Kurs des Schweizer Franken auch weiter Rückenwind bescheren wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)